

Titeldaten

Titel: Altonaischer Mercurius
Datum: Montag, den 11. April 1796
Band: 1796
Ausgabe: 58, 11.04.1796
Standort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN797821090_17960411

Rechtehinweis

Public Domain Mark 1.0

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



<https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>



Montag, den 11 April.

Aus Italien, vom 25 März.

Der Kaiserl. Commandeur zu Chef Beaulieu ist aus seinem Hauptquartier Pavia mit dem Sardinischen General Colli in Mayland zusammengetroffen, woselbst beide mit dem Erzherzog Ferdinand conferirt haben. Nach Colli's Zurückkunft in Turin ergieng daselbst der Befehl, daß alle Sardinische Officiere den 28ten März bey ihrem Korps seyn sollten. Aus Genua hielde man, der Französische General Kellermann sey des Commandos der Alpenarmee entsezt, Scherer komme an seine Stelle und Branaforte an Scherer's Stelle. Es bekümmert sich, daß bey der Französischen Armee, da der Frost so heftig eingetreten, 300 Menschen und fast alle unter Wegs gewesene Laisthiere erstorben sind.

Schreiben aus London, vom 29 März.

Die sehr weit getriebenen und erstannenden Speculationen, welche hier bisher in den öffentlichen Fonds Statt gehabt haben und noch Statt finden, werden in allen hiesigen Blättern als ein besonderer Gegenstand der Aufmerksamkeit dargestellt. Die Dispositionsbücher sind am ausführlichsten darüber. Sie sagen, die angebliche Ursach dieser Speculation sey der Gedanke eines nahen Friedens, aber als geheime Ursach gebe man an, daß eine Gesellschaft sehr wichtiger Interessenten der neuen Anleihe beim Minist. versprochen habe, ihm eine große Summe im baaren Gelde zu schaffen. Sie habe deshalb für 3 Millionen Stock's Speculationsweise auf eine gewisse Zeit, (wofür sie 25 Procent Prämie bezahle) gekauft um den Preis der Stock's überhaupt in die Höhe

zu treiben und ihre in Händen habende Stocks zu hohem Preise für baar Geld anzubringen. Dieses aber, wenn es wirklich das Project gewesen, sey fehlgeschlagen, denn das ganze Manövre habe das unglückliche Geheimniß ans Licht gebracht: Daß jeder gern seine Stocks verkaufen wolle und daß großer Mangel an baarem Gelde vorhanden sey, weil am 24sten das baare Geld gegen Stocks 36 Procente gethan habe, indem auf dem Marktplatz die Menge der zu verkaufenden Stocks ungeheuer und die Masse des baaren Geldes verhältnismäßig sehr gering.

Ein Oppositionsblatt von gestern sagt: "Wenn diese beispielelose, in undurchdringliches Geheimniß gehüllte und in ihren nachtheiligen Folgen unznberechnende Speculation von dem Französischen Directorium selbst veranstaltet wäre, so könnte sie nicht schädlicher für das Land seyn, als sie wirklich ist. Die darüber erschrockene Bank hat ihr Discountiren noch mehr eingeschränkt, um den Speculanten nicht noch Materialien zu dem angesteckten Feuer zu liefern. Sie macht ihre Weigerungen ohne Unterschied ob der Wechsel von einem redlichen Kaufmann oder von einem blossen Speculanten ist. Die Wechsel der größten Englis. Handelshäuser werden von der Bank ohne Bedenken, ohne Rücksicht auf den Geschäftszweig, zurückgewiesen. Sogar die Wechsel zur Bezahlung des einzuführenden Getraides, für dessen Einfuhr doch die unerhörte Prämie von 20 Shelling per Quarter Wapen bezahlt wird, werden von der Bank zurückgewiesen. Selbst die Lotterieloose, die doch Nationalisicherheit und nur 3 Monat zu laufen haben, will die Bank nicht discountiren. Eines der Gewinnstloose von 20000 Pfund wies sie ab, ein anderes von 5000 wurde nur mit einem Disconto von 7 Procent in baar Geld verwandelt. Bepnahe ist es lächerlich zu sagen, daß die Bank überhaupt noch discountirt, weil sie einem großen Hause, welches ihr für 36000 Wechsel zuschickte nur 1400 Pfund discountirte und einem andern von 8000 Pfund gar nur 150. Wird die Französische Regierung diesen Umstand nicht benutzen? Es ist gar nicht unmöglich, daß die Französische Regierung, während die Englischen Minister alle verderbliche Manöver der Agiotage in Frankreich unterstützen, bey uns das nämliche Spiel spiele."

Heute spricht man, obgleich nur schwankend, davon, es werde eine Gesellschaft hiesiger Kaufleute zusammen treten, um über den gegenwärtigen beunruhigenden Mangel des baaren Geldes und die so sehr beschränkten Discountirungen der Bank Untersuchungen anzustellen.

Commodore Warren hat, nach der Hofzeitung, außer den 4 Französischen Frachtschiffen, die er nach Falmouth geschickt hat, von dem ganzen Französischen Convoy, auf den er gestossen war, nur noch die Fregatte Etoile von 30 Kanonen und 160 Mann erobert. Die übrigen 6 Französischen Fregatten ließen sich zwar in ein Gefecht ein, zogen sich aber nach der Felsenküste von Konstanay zurück, wohin Warren ihnen nicht folgen konnte, dessen Fregatten zusammen nur 158 Kanonen und 1008 Mann, die Französischen aber 196 Kanonen und 1990 Mann stark gewesen seyn sollen. Die Französische Fregatte Etoile war als Fluitschiff ausgerüstet und hatte viele eiserne Kanonen und Munition als Ladung am Bord. Auch der Französische Kaper Courreur von 20

Mann, aus St. Malo, ist erobert worden. Die Fregatten-Escadre des Sir Pelew kreuzt jetzt an der Mündung der Loire unweit Nantes, wo sie für die dasigen Royalisten viele Waffen und Munition gelandet hat. Die zu Portsmouth zurückgekommene Flotte des Admirals Gardner ist gegen 6 Wochen in See gewesen und hat alle ihr anvertraute Kauffahrteyflotten, worunter auch eine Westindische, bis zu einer sichern Höhe begleitet.

Die letzte Hofzeitung enthält den Königl. Befehl, daß keine Ausländer, die aus Frankreich oder aus den von den Französis. Truppen besetzten Landen kommen, in irgend einem Haven oder Platz Englands, als bloß zu Dartmouth, Harwich, Dover, Southampton und Gravesend, und zwar nur nach ertheilter Königl. Erlaubniß landen sollen. Die fremden Gesandten, ihr Gefolge und Kaufleute sind hiervon ausgenommen.

Das Kriegsgericht, welches die Admiralität gegen den Admiral Cornwallis ex officio halten läßt, ohne daß ein Ankläger gegen ihn aufgetreten, oder gegen ihn aufgestellt worden, wird zu Portsmouth am Bord des größesten Flaggenschiffs, Königin Charlotte, gehalten. Die Beschuldigungen, die ihm zur Last fallen, sind, daß seine Rückkehr nach Portsmouth mit seinem beschädigten Schiff und Verlassung der ihm anvertrauten Flotte ein förmlicher Ungehorsam sey, da er Gelegenheit gehabt, die Reise am Bord eines andern Linienchiffs fortzusetzen. — Man wird nun sehn, wie der Admiral sich verantworten und rechtfertigen wird. Man legt ihm den Character eines sehr uneigennütigen Mannes bey, der schon unter Lord North eine Pension ausgeschlagen und in Ostindien die Gelegenheit, sich zu bereichern, versäumt habe. Sein Bruder, der berühmte Marquis von Cornwallis, soll im Begriff seyn, seine Stelle als Chef des ganzen Artilleriewesens (Master of the Ordnance) niederzulegen. Geschähe dieses, so wäre es wohl ein Zeichen, daß die Behandlung des Admirals ihm nicht gleichgültig wäre.

Die Ostindische Compagnie läßt für den Königl. Dienst auf ihre Kosten 3000 Matrosen werden, deren jeder das große Handgeld von 35 Pfund kosten wird.

Zur Abholung des Wapzens der zu Petersburg aufgelauffen worden, werden 93 Schiffe in Stand gesetzt. Das Getrayde ist nun hier seit kurzen um 13 Schelling der Quarter gefallen. Die ausländischen Zufuhren sind ansehnlich, aus Amerika ist auch viel Indianisches Korn eingeführt. Auf dem Vorgebürge der guten Hofnung ist die letzte December-Ernde so sehr reichlich angefallen, daß wir auch sogar von dort Zufuhr bekommen können.

Die Spielsucht geht jetzt hier so weit, daß die Kartensabrikanen nicht Karten genug liefern können. Man arbeitet in den Kartensabriken von früh 7 bis Abends 10 Uhr und die Spieler, welche die meisten Karten verbrauchen, spielen von Abends 10 bis früh 7 Uhr. Die Damen, welche Hazardspiele in ihren Häusern spielen lassen, geben seit kurzem zugleich kleine Concerte dabey, theils um eine Ausrede mehr gegen die zudringliche Polizei zu haben, theils auch, wie ein Spötter sagte, damit das Geräusch der Musik das Fluchen und Verwünschen der Verlierenden überschreyen möge.

Schreiben aus Paris, vom 31 März.

Die nähern Umstände, welche wegen der Gefangennehmung des Charette bekannt gemacht worden, melden, daß er zu Fuß gewesen, gar kein Pferd mehr gehabt und daß man ihn so mit 50 der Seinigen zwischen Gusioniere und le Sabland gefunden habe. Er wurde mit 100 Grenadiern angegriffen, die ihm 10 der Seinigen und seinen Deutschen tödteten. General Grigny und sein Adjutant schreiben, wir verfolgten ihn wie einen Hirsch und er lief wie ein Kaninchen. Endlich holte General Trouvot ihn ein: Er war so müde, daß er nicht mehr laufen konnte und von 2 Grenadiern ins Hauptquartier getragen werden mußte, woselbst er am 23sten nach Verlauf von 2 Stunden vor Gericht gestellt, verurtheilt und erschossen wurde. Man hat unter andern die Parolen bey ihm gefunden, die 10 Tage vorher in Nantes ausgegeben worden waren.

Der aus Basel hier angelanzte Bürger Vacher hat den Friedensgerichten ein neues Gewicht gegeben. Man behauptet, die darauf sich beziehenden Unterhandlungen würden von neuem sehr thätig betrieben. Was man aber von wirklich schon unterzeichnet seyn sollenden Präliminarien verbreitet, scheint keinen Glauben zu verdienen. Eben so hat man wegen hier zu erwartender Unruhen wieder viel Uebertriebenes verbreitet und sogar ausgesprengt, die beyden Kammern wollten ihre Sitzungen nach Versailles verlegen. Dieses Gerücht fand wirklich anfänglich einigen Glauben, obgleich keine sichtbare Veranlassung dazu da ist. Der Rath der 500 gerieth gestern zwar in eine ziemlich lebhafteste Bewegung, da der Präsident anzeigte, es befände sich unter den auf dem Tische liegenden Petitionen eine, die viele Beschuldigungen gegen Glieder des gesetzgebenden Corps enthielten. Der Rath trat nach langen Debatten in einen geheimen Ausschuss über die Denuntiationen. Wie es sich in der nachherigen öffentlichen Sitzung ergab, war die Denuntiation von angeblichen Republikanern aus Toulon und von Patrioten von 1789, gegen Isnard, Freron, Cadron u. s. w. gerichtet, wurde aber von mehreren Deputirten für verläumderisch erklärt. Der Rath beschloß, darüber nicht zu berathschlagen und trug einer Commission die Untersuchung der Mittel auf, wie künftig ähnlichen Vorfällen vorzubeugen und im Süden der Bergparthey Einhalt zu thun sey.

Dieser Tage ward hier in Paris folgendes Büllet in den Straßen ausgetheilt: "Seyd auf eurer Hut, erste Stifter der Freyheit, Patrioten von 1789, Republikaner vom 10ten August. Erhebt euch; es ist Zeit. Der Royalismus zettelt Verschwörungen an. Die Feinde des Volks, die Chouans von Paris, wollen in Vereinigung mit den Chouans in der Vendee die Urheber der republikanischen Constitution verjagen. Wenn die beyden Drittheile eurer Repräsentanten aus dem Heiligthume der Gesehe entfernt werden, so bereitet euch der siegende Royalismus Tod und Schande. Patrioten! vereiniget euch. Seyd eurer siegreichen Armeen würdig, deren Blut seit 3 Jahren für die Republik fließt. Die Republik oder den Tod! Von einem Republikaner des 10ten August."

Gestern hatte der neue Spanische Gesandte del Campo seine

Zutritt: Audienz bey dem Directorium und wurde als Gesandter des Königs von Spanien erkannt. Die Sähle, durch welche er im Pallast Luxemburg zur Audienz geführt wurde, waren mit einer zahllosen Menge Neugieriger beyderley Geschlechts angefüllt. Prachtvoller Putz, Jugend, Schönheit zeichnete die Damen aus. Der Gesandte del Campo schilderte in seiner Rede dem Katholischen König als einen Freund der Französischen Republik. Der Director Letourneur versicherte in seiner Antwort mit Würde die brüderliche Ergebenheit. Der Schluß dieser Audienz wurde durch eine Abschiedsrede merkwürdig, welche der lebhafteste Aubert-Dubayet an die Directoren hielt, um nach Constantinopel die Reise als Gesandter anzutreten.

Viehegru soll nun aus seiner Heimath hier angelangt seyn. Es heißt, er habe dem Directorium seine Ankunft gemeldet und dieses habe ihm die gesuchte Audienz in den schmeichelhaftesten Ausdrücken mit dem Zusatz zugestanden, wie es sich freue, daß er gerade zur Zeit des der Jugend gewidmten Nationalfestes hierher gekommen sey, bey welchem das Publicum mit Vergnügen einen so verdienstlichen General sehen werde, der durch seine Siege den so allgemein gewünschten Frieden vorbereitet habe. Dieses Fest der Jugend ist gestern hier in den verschiedenen Districten der Hauptstadt mit vieler Ordnung gefeiert worden. Alle zur Obrigkeit und den Verwaltungen gehörige Personen, so wie die Greise und die zu bewasnenden Jünglinge zogen nach der ehemaligen St. Roch-Kirche, welche zu dem Feste angeziert und mit einem von Rauchfässern umgebenen Altar des Vaterlandes versehen war. Patriotische Lieder, Reden und die Vertheilung der Waffen an die jungen Leute durch die Greise machten die wesentlichen Acte des Festes aus, worauf man in Procession wieder nach der Municipalität zurückkehrte.

Das Directorium hat durch einen Beschluß verordnet, daß bis zum 5ten April die sogenannten sedentairen Nationalgarde in der ganzen Republik organisirt seyn sollen. Durch einen andern Beschluß hat es verordnet, daß, um die Geseze gehörig in Ausführung zu bringen, in der Central-Administration jedes Departements ein Register über die Ausführung der Geseze und der Beschlüsse des Directoriums errichtet werden soll. Es soll in selbigem die Zeit des Empfangs der Geseze und jeder Fall angezeigt werden, wenn irgend eine Municipalität eine zugesandte Verordnung binnen dem bestimmten Termin nicht hat in Ausführung bringen lassen. Alle Emigrirte, zur Deportation verurtheilte Priester, Vagabonden &c. sollen, unter Verantwortlichkeit von den Municipalitäten arretirt, die Bevölkerungslisten jeder Gemeinde aufgesetzt, und alle Personen angehalten werden, nie ohne Pässe reisen; auch soll überall die Nationalkofarbe getragen werden &c.

Am St. Malo wird unterm 18ten dieses folgendes gemeldet: „Gestern Nacht stießen unsere republikanischen Soldaten, die anderthalb Stunden von hier an den Ufern des Meers patrouillirten, auf Emigranten, die eben gelandet waren. Zwölf derselben, worunter ein gewisser Rouerie und der Priester von Chateaufneuf, wurden getödtet. Unsere Soldaten haben viel Gold erbeutet, einzelne Soldaten über 200 Louisd'or. Heute sind 30

Käffer Pulver erbeutet worden, welche die Engländer für die Chonans gelandet hatten. Leider haben erstere in der Bay von Herqui einige unserer Schiffe in Brand gesteckt. Sie hatten auch schon das Fort la Latte eingenommen, wurden aber durch 200 Republikaner wieder daraus vertrieben. Der Capitain einer Corvette, welche die Engländer in Brand gesteckt, ist getödtet worden.

Vorgestern wurden hier die Kassen aller Einnehmer der Contributionen versiegelt. Wie man glaubt, ist dies bloß geschehen, um den Etat dieser Kassen zu einer Zeit zu constatiren, wo eine neue Papiermünze in Umlauf gesetzt werden soll.

Das Directorium hat nunmehr die 3 Classen der Dürftigen bestimmt, welchen vom 4ten April an Brod und Fleisch auf Kosten der Regierung geliefert werden, und von welchen die erste Classe gar nichts, und die beiden andern nur wenig bezahlen sollen. Auch die öffentlichen Beamten, deren Besoldung unter 3000 Livres im Geldwerth beträgt, sollen Brod zu einem 4ten Theile der Laxe erhalten. Die Bäcker, welche ausschließlich für die Armen backen, werden alle 5 Tage von der Regierung bezahlt.

Aus Caen schreibt man unterm 2ten dieses, daß die Chonans bis an die Thore der Stadt kommen, daß sie auf dem Lande plündern und verwüsten, und vorzüglich an Pächtern, an Käufern von Nationalgütern, öffentlichen Beamten und constitutionellen Pfarrern ihre Wuth auslassen. Ihre Kühnheit ist um so größer, da es in dem Departemente an Truppen, und den Landleuten an Waffen fehlt, sich gegen sie zu vertheidigen. Noch machen sie keine Armee aus; aber sie streifen im Lande zu 40 bis 50, so daß es fast nöthig seyn wird, daß das Departement in Massa gegen sie aufstehe.

In der Sitzung vom 27sten hat der Rath der 500 die Stufenleiter des wahren Werths decretirt, nach welchem die seit 1792 zwischen den Bürgern contrahirten Obligationen gelten sollen. Die im ganzen Jahr 1792 contrahirten Obligationen gelten 95 Procent: die vom 1sten Januar bis letzten May 1793 gelten 85; die vom 1sten Junii 1793 bis 21sten März 1794 gelten 75; die vom 21sten März bis 21sten September 1794 gelten 65. Die vom 21sten September bis 21sten December 1794 gelten 60; die vom 21sten December 1794 bis 21sten Februar 1795 gelten 50; die vom 21sten Februar bis 21sten April 1795 gelten 40; bis 21sten May 30; bis 21sten Junii 20; bis 21sten Julii 10; bis 21sten August 10; bis 21sten September 8; bis 21sten October 6; bis 21sten November 4; bis 21sten December 3; bis 21sten März 1796 gelten 2 Livres.

Schreiben aus dem Haag, vom 5 April.

Die Friedensgerüchte gewinnen immer mehr Platz und verdrängen die fernern Ansichten zum Kriege immer weiter. Von ganz sicherer Hand wurde dieser Tagen verbreitet, der Waffenstillstand solle vorläufig noch auf fernere 3 Monat, bis zum 1sten Julii verlängert, und das ganze Land zwischen Rhein und Maas von den Französischen Truppen geräumt werden, da diese Truppen sich dann bey der Maas, als einer Gränzseidung so lange

aushalten werden, bis der allgemeine Friede werde geschlossen seyn.

Der Bürger van Sitter ist nun der dritte Präsident unsers Convents, der jetzt überhaupt 102 Glieder stark ist und durch die Ankunft der Deputirten aus Friesland bald vollzählig seyn wird. Die aus Friesland geflüchteten und vertriebenen Staa- tenglieder stehen den Convent schriftlich um Gerechtigkeit gegen diejenigen an, die jetzt ihre Stellen in Friesland eingenommen haben. Es ist noch nicht entschieden, ob der Convent eine Deputation zur gütlichen Abmachung dieser Sache nach Friesland schicken wird, oder ob er im Nothfall gar militairische Gewalt dort wird brauchen müssen.

Die 12 Conventglieder, welche zur Verrfertigung einer neuen Constitution für die 7 Provinzen als Ausschuss ernannt sind, werden zu den einsichtsvollsten der Versammlung gerechnet und den 1sten dieses ihre wichtige Arbeit anfangen, von welchem Tage an sie auch an den übrigen Berathschlagungen des Convents theil nehmen werden. Der Bürger Lestevenon hat in demselben vorgeschlagen, die Güter des Hauses Dranien sobald möglich unter Administration zu setzen.

Während der Gesandte Noel den Convent durch eine Note um Unterstützung für diejenigen Französischen Agenten ersucht hat, welche die in Holland belegene Güter Französischer Agenten und die im Marquisat Bergen op Zoom liegende Güter des Churfürsten von der Pfalz, als Französisches Eigenthum in Besitz nehmen wollen, läßt der Churfürst von der Pfalz wiederholt bey dem Convent darum ansuchen, daß seine Güter zu Bergen op Zoom den Franzosen nicht abgetreten werden mögen.

Der Französische General Bournonville, welcher, an Moreaus Stelle, die in unserm Solde stehenden 25000 Franzosen commandiren solle, wird künftige Woche aus Paris hier erwartet. Gestern sind ungefähr 300 Französische Husaren hier abgedankt worden, die größtentheils Deutsche und Elsasser waren. Auf Ansuchen des Gesandten Noel ist Erlaubniß ertheilt worden, 12000 Tonnen Butter nach Frankreich auszuführen.

Basel, vom 2 April.

Canton Zürich hat an alle übrige Cantons eine schriftliche Anforderung erlassen, ohne Verzug die Französische Republik und deren Großbothschafter Barthelemy förmlich anzuerkennen. — Die Baroness von Stael, Gemahlin des Schwedischen Gesandten, hält sich jetzt zu Lausanne auf.

Leipzig, vom 5 April.

Zu Halle war am abgewichenen 13ten März das berühmte Waisenhaus in großer Feuersgefahr. Der in einem großen Stall der Defonomie ausgebrochene Brand hatte schon das Wohnhaus des Defonomieverwalters ergriffen und drohte wegen Nähe der Schenern, der Niederlage des Buchladens und der Laboratorien alles in einen Aschenhaufen zu verwandeln, aber durch thätiges Löschen wurde weiteres Unglück verhindert. Die Studenten sind sehr thätig dabey gewesen und hatten die Aufmunterung, in der von ihnen zum Zureichen des Wassers formirten Reihe den menschenfreundlichen Prinzen von Braunschweig zu sehn. Bürgerschaft und Magistrat, von dem Rettungseifer der

Studenten gerührt, ersuchte die Universität, ihnen öffentlich dafür zu danken, welches durch einen Anschlag an das schwarze Brett geschehen ist.

Frankfurt am Mayn, vom 5 April.

Laut einem Befehl, haben sich am 1^{ten} dieses von der Kaiserl. Armee am Oberrhein alle Officiersfrauen entfernen müssen. Die Kaiserl. Feldapotheke ist auf 120 Wagen von Dörschingen wieder zu Heilbrunn angelangt. Von der Seite von Düsseldorf machen die Franzosen fortdauernd sehr drohende Anstalten, bringen viele Kanonen vom linken nach dem rechten Rheinufer und ihr General Lefevre soll gesagt haben: Wenn der Feldzug eröffnet werde, so werde es keine Demarcationslinie geben.

Aus Mannheim meldet man, daß die Französischen Soldaten in den Gegenden der Nahe, welche nach Hause zu gehen verlangten, Urlaub erhalten, und fast alle Französischen Truppen nach und nach die dortige Gegend verlassen.

Aus Basel schreibt man: Die Aussichten wegen des Friedens werden von Tag zu Tag tröstlicher. Es soll deshalb ein Französischer Agent in Wien, und ein Englischer und Oesterreichischer in Paris seyn. Ueber die Hauptpunkte soll man einig seyn.

Niederelbe, vom 11 April.

Ein Pariser Journal liefert von dem gefangenen und erschossenen Charette folgende kurze Schilderung: Charette de la Coliniere war zwischen 30 und 40 Jahr alt, von mittler Größe und zarter Leibesbeschaffenheit, aber stolzem und rauhem Blick. Er war vor der Revolution Schiffskautenaut gewesen und zeichnete sich zu Anfang des Vendeer-Krieges durch schreckliche Grausamkeit aus. Einem Gefangenen zu drohen, ihn vor Charette zu führen, oder ihm mit dem Tode drohen, war einerley. In den folgenden Feldzügen schien dieser wilde, blutdürstige Charakter etwas milder zu werden, aber seit einem Jahre stellte sich die vorige Grausamkeit in dem Grade wieder ein, daß er auf den schwächsten Verdacht mit kaltem Blut, Freund und Feind ermordete. Selbstam wird es scheinen, daß dieser Wüthkerich dabei die Kunst im höchsten Grade besaß, sich die unter ihm dienenden Officiere und Soldaten ganz zugethan zu machen. Sein Muth hielt jede Probe aus; in den größten Gefahren blieb ihm seltene Geistesgegenwart und unerschütterliche Fassung. Er war sehr listig, unternehmend, thätig, unermüdet und warf sich selten auf ein Bett. Sein Schlaf war sehr unruhig und er unterbrach ihn oft mit Verzückungen und lautem Geschrey. Zu Entwerfung großer Pläne war er unfähig, aber er war der geschickteste und kühnste aller Vortruppener und konnte mit ungefähr 400 bis 500 Abentheurer eine Wintercampagne gegen 30000 Mann machen. Charette war der ehrsüchtigste Mensch, den vielleicht je die Sonne beschienen hat. Dieser Ehrsucht schreiben die Vendeer ihre erste Unsälle zu. Sie bewog ihn, seine Armee von der großen Katholischen unter Delbec und Beauchamp zu trennen, gegen welche beide er eifersüchtig war. Die Trennung beider Armeen verhasste den Republikanern ihren ersten blutigen Sieg bey St. Emphorien, die Einnahme von Châtillon am 11ten Decbr 1793 und den entscheidenden Sieg von Cholet."

Das neueste Pariser Patriotenjournal meldet eine unmenschliche Handlung der bis unter die Wauern von Orient streifenden und mordenden Ebrons, nach welcher sie zu Gindel, eine Weile von Orient, einer schwangern Frau den Bauch aufgeschnitten, das unzeitige Kind gebraten und es dem Vater zum Essen vorgesetzt haben.

Der Catinus der Zeit, 1796, April. Altona, bey J. S. Hammerich, enthält: 1. Wahrheit, von H. N. 2. Ueber die Vereinigung der Philosophie, der schönen Künste und Wissenschaften mit Berufsgeheimnissen, von dem Herrn Senator und D. Denesen in Bremen. 3. Erklärung einer Stelle Virgils. Probe des neuen Commentars der Eklogen, von dem Herrn Hofrath Wob. 4. Vom weiblichen Pantoffel. Von dem verstorbenen Hrn. Grafen von Schmettow. 5. Point d'Honneur. Geldadel, von H. 6. Die Freiheit. Ode von dem Herrn Legations-Secrétaire Gerning. 7. Schilderung der Gräuel unter dem Triumvirat des Antonians, Lepidus und Cäsar Octavianus. Nach dem Appian, von Hrn. J. C. Wolf in Cutin. 8. Etwas über Schriftsteller. Würde und rechtliche Ordnung. 9. Anszug aus Briefen von Maynz. 10. Güte des Herzens und Hoffnung, von A. H. 11. Ueber Lessings Denkmal, von Prof. Lange.

Den 13ten und 14ten April, des Vormittags präcise um 10 Uhr, soll in Hamburg auf dem Börsensahle:

Eine Sammlung neuer, größtentheils noch nie hieselbst zum Ausbot gebrachter französischer Kupferstiche, von den ersten und besten Abdrücken, sämmtlich in losen Blättern, Basreliefs in Rahmen, nebst den Galerien de Palais Royal, Palais de Farnese, Luxembourg, Magnani und Vatican; ferner einer sehr beträchtlichen und seltener Sammlung Muster-Zeichnungen, nicht nur von Köpfen und Figuren, sondern auch von allen Theilen der Land- und Wasserbaukunst, gestochener Vorordrissen, gesammelter Landkarten, (Atlasse) und endlich eine merkwürdige Sammlung der besten Stücke aus den berühmtesten Cabinetten Europa in Gyps-Abdrücken. Den 15ten April eine Parthei weißes französisches Porcellain, bestehend in ganz completen Tafel-Servicen und einzelnen Tasse, Tücken, als Terrinen, Suppentellern, flachen Teller, Schüsseln etc. wie auch eine ansehnliche Parthei feine Damens- und Manns-Hüte nebst eine schöne Bedach-Harfe.

öffentlich durch den Mäler Pacifichefky verkauft werden. Den 13ten April, 2 Stunden vor dem Verkaufe, sind obige Sachen daselbst zu sehen, und das Verzeichniß von Kupferstichen, den Armen zum Besen, für 2 Schillinge bey besagtem Mäler zu haben.

Am Freitage, den 8ten April, des Mittags, ist dem Schlachtermeister Behrens, wohnhaft in der kleinen Elbstrasse in Altona, ein weißgraues Schwein entlaufen, welches an beyden Seiten einen mit einer Säge geschnittenen Schnitt und an dem rechten Hinterfuß einen Strich hat. Wer dasselbe dem gedachten Signer wieder zustellen kann, hat ein gutes Douceur zu erwarten.

Es sind in einigen Gegenden des Herzogthums Holstein falsche $\frac{1}{2}$ Species oder 20 Schilling-Stücke, und $\frac{1}{2}$ Species oder 5 Schilling-Stücke, beide mit der Jahrzahl 1787, vorgekommen, welche sich durch ein undeutlicheres Gepräge, einen schlechteren Klang, und vorzüglich dadurch, daß sie von zinn- oder bleypartigem Metall, und daher biegsam sind, von den ächten Münzsorten gleicher Art unterscheiden. Man hat demnach das Publicum von den Kennzeichen dieser falschen Münze benachrichtigen und vor Annahme derselben warnen wollen. Königl. Finanz-Collegium zu Copenhagen, den 26sten März 1796.

Schimmelmann. Reventlov. Moltke. Wendr.
Ryge. Tetens. Lange.

Birch.

Bekanntmachung.

Allen Guthbesitzern, Pächtern, Gärtnern und einen jeden Landmann, ist zur Verbesserung des Landes und Vermehrung aller Arten Getranke und Gewächse, ein fruchtbarmachendes Düng-Salz durch den vielen Verkauf mit Sicherheit zu empfehlen, und ist in Krufen von ganzen, halben und viertel Pfunden, das Pfund zu 15 Mark Cour., nebst gedrucktem Gebrauchszettel, zu haben in Hamburg bey die Herren Rud. S. Janssen & Comp.; in Altona bey die Herren Nicol. Krauff & Sohn, und in Kiel bey dem Kaufmann, Herrn Job. Rubel.

Auf dem adlichen Gute Langholm bey Möbbye in Laaland sind 200 Stück 3-, 4- und 5-jährige Ochsen diesen Frühjahr zu verkaufen. Die Liebhaber adressiren sich an den dortigen Verwalter.

Ich Endesunterschiedener zeige einem geehrten Publicum an, daß in meiner Wohnung in der Langenstrasse Nr. 134 zu haben sind: Feine wohlriechende Französische Haar-Vunder von allerley Sorten, mit und ohne Geruch; zwölfserley Sorten feine Pariser Pomade von dem besten Geruch; verschiedene Sorten feine Liqueur; der ächte Luicasteau aus Dornich; Stoveau, Anisette, Menthe-Paperine; ächtes Cölnisches Wasser; allerley wohlriechende Wasser; bereiteter Opiat für die Zähne. Falls man mich nicht in meiner Wohnung antrifft, so ist dasselbige zu haben bey Herrn Brose, Eisenrämer in der Langenstrasse bey meiner Wohnung. Altona, den 9ten April 1796.

Picatonin, Französischer Sprachlehrer.

Es hat sich der Schutzherr Loskandt im hiesigen Neuenwerke wegen eines gegen ihn angezeigten Verbrechens sehr verdächtig gemacht, und, bevor man seiner habhaft werden können, heimlich von hier entfernt. Er ist nur klein von Person, wohlgebildet, trägt rundes niederhängendes Haar, ist etwa 29 Jahr alt, und hat bey seiner Entweichung einen dunkelblauen Ueberrock mit überzogenen Knöpfen, Stiefeln, einen kurzen Hut und Beinkleider von grün gestreift geschnittenem Marischester getragen. Eine jede Obrigkeit des Orts, wo derselbe sich verbergen lassen möchte, wird hiedurch von Präsides und Assessores des hiesigen Königl. Consistorii in subsidium juris et sub oblatione reciprocorum geziemend eruchtet, diesen Menschen anhalten, und uns davon Nachricht: gesälligst zukommen zu lassen, damit er gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden könne. Rendsburg, den 2ten April 1796.

J. L. Callisen.

Chattinedat, besogen in Brorup Gemeine, viertheils Weisen von Horsens, andertheils Weisen von Silkeborg, der in den Kopenhagener Verlagschen Zeitungen und dem Altonaer Mercur Nr. 38 bekannt gemacht war, unter der Hand zu verkaufen, wird den 18ten April, Vormittags um 10 Uhr, daselbst öffentlich dem Meistbietenden verkauft. Wenn es verlangt wird, können 2 Dritteile der Kaufsumme im Hofe stehen bleiben; widrigenfalls wird es und noch einige andere Besizungen, die zu Schäferrepen dienlich, auf 6 Jahre verpachtet.

PUBLICANDUM.

Durch das Ableben des Herrn Rector Johann Wilhelm Lensch und des Organisten Herrn Johann Andreas Pegold, ist das Rectorat an der hiesigen Stadtschule und die Organistenstelle an der Kirche hieselbst ledig geworden. Da beyde Aemter und zwar ersteres, so wol von jeher, mit einem Licentio von dem hiesigen Magistrat wieder zu besetzen sind, dazu man gute geschickte Männer zu erhalten wünschet, bey denen sich resp. auch die übrigen Erfordernisse in Ansehung des Indignats, der jurischgelegten academischen Studien, der nöthigen Zeugnisse 10. finden; so wird solches hiedurch für diejenigen, welche bey der einen oder andern Stelle mit zur Wahl zu kommen suchen wollen, hiedurch öffentlich bekannt gemacht, um sich desfalls hier bey uns forderst samst und längstens binnen 6 Wochen a. Deto zu melden.

Von dem Rector wird die größte Schulschule in der Religion, der Sittenlehre, der Geschichte überhaupt, der Erdbeschreibung, der Deutschen Sprache und in andern nöthigen und nützlichen Wissenschaften und Kenntnissen, wodurch gute Bürger und brauchbare Mitglieber des gemeinen Wesens gebildet werden können, in den öffentlichen Stunden unterrichtet; in Privat-Stunden aber werden Kinder, welche Fähigkeiten haben sich dem Studiren zu widmen, in den alten Sprachen und ebenfals auch in den lebenden Sprachen und in andern Wissenschaften, wo nicht bis zur Univerfität, doch so weit gebracht, daß sie hernach eine lateinische Schule mit größerm Nutzen und mit geringern Kosten für die Aeltern, besuchen können. Wer zu diesem Schutante sich meldet, muß consistorialiter examinirt seyn, auch desfalls und wegen seines geführten unsträflichen Wandels und guten Benehmens gleich Testimonia mit beybringen; ausserdem aber, weil der Rector den Gesang in der Kirche und bey Leichen zu dirigiren, und dafür die Einkünfte des Cantors hat, dazu auch im Stande seyn.

Zu Besetzung der Organistenstelle wird man insonderheit auf solche Subjecte sehen, welche in dem Seminario zu Alst vorhin Unterricht genommen haben, auch nicht allein wegen ihrer Geschicklichkeit in der Musik, und zumal dem Orgelspiel, sondern auch von ihrem Lebenswandel und guten Betragen, besonders aber von ihrer Tüchtigkeit zum Schulunterricht gute Zeugnisse beybringen und Proben ablegen werden, weil der Organist hier künftig, zur Verbesserung seines Dienstes, zum dritten Lehrer für Kinder bis zum achten Jahre und für größere Mädchen, mit bestimmt ist.

Durch eine verbesserte Einrichtung der hiesigen Stadt- und Bürger-Schule überhaupt, worauf man jeltzer bedacht gewesen und die man nun zur Ausführung zu bringen suchen wird, hoffet man dem Rector mit freyer Wohnung und dem Mißbrauch von zween kleinen Gärten und einem Landstück von 500 Quadrat, Rurden, über 900 Mk., dem Organisten aber freye Wohnung und gegen 600 Mk. zur jährlichen Einnahme sicher vorsetzen zu können. Für Aeltern könnte selbige das durch noch vermehrt werden, wenn dessen Ehegattin im Stande und nicht abgeneigt wäre, einer Arbeitsschule, welche man bey der dritten Klasse auch nunmehr hier einzurichten Willens ist, vorzustehen, oder wenigstens die Aufsicht dabey zu haben.

Albedorf, den 17ten März 1796.

(L. S.)
(C.)

Bürgermeister und Rath dieser
Stadt.

Bekanntmachung.

Wenn nach der Abfahrt Seiner Königl. Majestät die Bestellung Ländereien zu Friedelichsdorf aufs neue auf 6 Jahre, und zwar unter den bisherigen, von dem Herrn Bachmeister-Pleuennant Kindt in gedachter Bestellung zur Einsicht niedergelegten Bedingungen, durch eine öffentliche Versteigerung und zwar alternatim öffentlich im Ganzen, und dann mit Ausschließung der hiezu abzuliegenden 5 Sonnen Wieslandes, verpachtet werden sollen und von dem Pächter den 1sten May dieses Jahres angetreten werden können; als wird solches hiedurch mit dem Vortheile zu jedermanns Wissenschaft gebracht, daß dieser Auktor den 14ten April dieses Jahres, Donnerstags um 10 Uhr, im Hause des Commarschanten und Cammerherzen, Herrn von Voß, zu Friedelichsdorf, werde vorgenommen werden.

Königl. Schleswig-Holsteinische Land-Commission auf Gotorf, den 25ten März 1796.

v. Dove. v. Stemann. Sering. Schiern.

Es soll die Bedelungs-Arbeit des im Bezirk des Amtes Tondern belegenen Galtmshüller Vorlandes, welche theils in Koppel, theils in Wagen-Erd-Arbeit und theils in Feld- und Bewässerung eines anzulegenden neuen Inselschloß mit dem darin erforderlichen Sagbeichen besteht, am 1sten des erstn nächsten Monats April, ist am Freitage nach dem Sonntage Misericord. Dom., des Donnerstags um 2 Uhr, an Ort und Stelle, gegen Bestellung annehmlicher Bürgschaft, in Abscheitungen zu 10 Rueden Delch-Maße an die Mindestfordernde zum Unterbort gebracht werden; wobei nachrichtlich anzugehen wird, daß Annehmere alle Sonnabend für ungefähr die Hälfte der in der nächstfolgenden Woche beschafften Arbeit ihre Bezahlung gewärtigen können, so wie auch für hinlängliche Belde-Bekhof der bey der Wagen-Arbeit benötigten Pferde gegen billige Bezahlung gesorget werden soll, und wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht.

Christian Albrechtens König, den 19ten März 1796.

Die Interessenten der Galtmshüller Dilage.

Da über das dem Jacob Dohar zugehörige auf der Harkelbeide besessene Gehölze, Langendarm genannt, cum pertinentiis, der Concurß gerichtlich erkannt worden; so wird solches nicht nur hiedurch öffentlich bekannt gemacht, sondern es werden auch, Namens der hochgräflich Langstedtschen Guts Herrschaft, alle und jede, welche an ihn, als Besitzer dieses Gehölzes, wie auch an seine übrigen Haabe und Güter, einige Forderungen und Ansprüche haben, hiedurch, und zwar sub panna proclaus & perpetui proclaus citirt und geladen, solche, und zwar die Einheimischen innerhalb 6, die Auswärtigen aber in 12 Wochen, und zwar letztere unter Bestimmung eines Procuratoris ad Acta, bey mir dem p. t. Justizario, in Altona gehörig anzugeben, ihre Forderungen rechtlicher Art noch zu justifiziren, und sodann fernere gerichtlichen Verfolgung zu gewärtigen. Gleich dem auch denen, die etwa von dem Gemeinschuldner Pfänder in Händen haben, oder ihm sonst etwas schuldig sind, hiedurch injungirt wird, solches in den vorbeschriebenen Fristen sub panna dupli und bey Verlust der Pfandgerechtigkeit, gehörig anzuzeigen.

Zum öffentlichen Verkauf des besagten Gehölzes Langendarm cum pertinentiis ist der 6te Junii angesetzt; an welchem Tage, des Donnerstags um 10 Uhr, sich die Biethhaber auf dem Hofe zu Langstedt einzufinden, und gewärtigen können, daß dem schätzbestimmten Käufer, oder allenfalls dem letzten Löser, das Gehölze Langendarm cum pert. gegen baare Bezahlung oder zu leistende hinlängliche Caution, werde zugeschlagen und der Käufer oder Löser darin geschnädigt werde immatriculirt werden. Wornach ein jeder dem daran gelegen ist, sich zu achten hat. Gegeben Altona, den 14ten März 1796.

H. R. Niemann,
p. t. Justizarius zu Langstedt.

Am 2ten d. M., des Morgens, ward man eines Schiffes anständig, welches nördlich von der Insel Laisoe, (im Cartegat) nicht weit vom Lande, beynabe auf die eine Seite lag, und wovon nur etwas von den Masten und der obere Theil vom Tackelack zu sehen war.

Noch des Nachmittags an dem vorhergehenden Tage, war das Wetter still und gut, und mehrere Schiffe giengen der Insel vorbei; am Abend aber erregte sich ein starker Sturm aus N. O. mit Schneefall, wodurch vermuthlich das Unglück des Schiffes ist befördert worden.

Bei der nachher gehaltenen geschnäffigen Untersuchung fand man das Schiff auf 5 Faden Wasser mit vollen Segeln herunter gesunken, welcher letztere Umstand die traurige Vermuthung an die Hand giebt, daß das Schiff plötzlich, und vielleicht im Herumdrehen, sey verunglückt worden. Das Boot, welches vom Schiff abgeklappt gewesen, ist mit aufgekkehrtem Boden, kein, aber von der Schiffsmannschaft lebendig oder todt, ist bisher zum Lande gekommen; wohl aber sind zwey tote Häre, der eine mit schwarzem Band und Cocarde, samt eine Mähne von schwarzem Fell, am Strande gefunden. Aus dem Gebäude und Tackelack ist zu ersehen, daß das Schiff eine holländische Schmachse gewesen; bis zum 14ten dieses aber ist weder an dem Schiffe noch an dem Boot das geringste Kennzeichen entdeckt worden, woraus der Name oder Heimath des Schiffes zu erkennen wäre; auch hat man bis dahin noch keine Gelegenheit gefunden, zu erfahren, ob das Schiff eine Ladung, und dann welche, eingehabt habe; einige aber von den Segeln sind mit diesen Buchstaben: H D — 1 B. andere nur mit 1 B. bezeichnet. Auf einer großen länglichten Schachtel, mit Kleidungsstücken, sind die Buchstaben: A E, und, unter den Kleidern, auf ein paar Nachschende: T. E. angebracht.

Beim Abgang der letzten Berichte war esß meiste von dem Schiffes Tackelack und von den sogenannten stehenden und laufenden Geräthschaften geborgen, aufgeschrieben und in Verwahrung gebracht.

Dieses wird hienit öffentlich, und drey mal nach einander, bekannt gemacht, und der oder die Eigentümer hienit erst eingeladen, sich binnen Jahr und Tag, vom 2ten März letztabgew. anzurechnen, entweder persönlich oder durch gnußsam Bevollmächtigte, auf dem hiesigen Amtes Comtoir in Jütland zu melden, ihre an die gestrandete Güther vermeyntlich habende Rechte und Ansprüche geschnäffig zu erweisen, und sodann weitere Anweisung und Resolution, dem Befinden nach, zu erwarten; doch unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß, falls sie im Termino präfixo nicht erscheinen, müssen sie gewärtig seyn, daß sie mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, sondern damit gänzlich präcludirt und ausgeschloffen, ihnen auch deshalb ein immerwährendes Erißschweigen auferlegt werden solle; immassen alldann das Residuum (nachdem alle rechtmäßige Unkosten abgezogen worden) dem Strands Regall wird accensiret werden.

Amthaus zu Söding, den 25ten März 1796.

Ihro Königl. Majestät zu Dänemark, Norwegen, etc.
bestäuter Amtmann,

Johann Ludvig Lübecker.

Es ist in der Baronie Koffenkeon auf dem Vorstrande Söders Torsh Minde am 25ten November v. J. im Strandsiehn des Strandsvogts Mads Bechbye auf Söder-Kist, Lundsby Kirchsplel, ohne irgend eine lebende Person eingetrieden, ein mit dem Kiel in die Höhe gehetztes mit Zimmer beladenes Schiff, welches gleich von der starken See zertrümmert worden. Anfolge der von den beghommenden Strands Officialen geschnäffigen Anzeige, hat man bei der angestellten Untersuchung gefunden, daß das Schiff alt und dessen lauwendiges Zimmer, als Balken, Bringer, Stenplancken, Bodensücke nebst dem Kiel etc. den Holz gewesen; die Deckbalken halten 7 und einhalb Ellen in der Länge, die Bodensücke 6 Ellen und der Kiel 30 Ellen. Auf einem Deckbalken, der bei der großen Luke gewesen, war gebrannt 1784. 40. 2 eine Krone, worunter C7. 31., und an einem an Land abgehengenen Schiff vom großen Mast konnte man sehen, daß das Schiff unter dem

Deck 3 Elen Höhe gehabt; ferner fand man an Land getrieben, eine kleine Oberschüre vom Noof, grün gemahlt auf einer, und blau auf der andern Seite, inwendig mit einem Eitelchlag und roth, weiß und blau gemahlten Ründungen, mit einem schwarz und weißen Strein in der Mitte. Die aus Höhren und Tannenholz bestehende Ladung enthielt folgende Sorten und Merkzeichen: 24 Balken, 10 dreypiertel Elen lang, 9 Zoll in □, gemerkt xxlii; 11 Stück dito, 9 Elen lang, 8 Zoll in □, gemerkt xx; 12 Stück dito, 8 Elen lang, 8 Zoll in □, gemerkt xviii; 1 Stück dito, 7 und einhalb Elen lang, 7 und einhalb Zoll in □ gemerkt xvi; 13 Stück dito, 9 Elen lang, 8 Zoll in □, gemerkt xx; 11 Stück dito, 15 einviertel Elen lang, 10 einviertel Zoll in □, gemerkt xxxvi; 12 Stück dito, 13 Elen lang, 6 Zoll in □, gemerkt xxx; 1 Stück dito, 13 Elen lang, 6 Zoll in □, gemerkt xxlii; 24 Stück dito, 10 dreypiertel Elen lang, 8 Zoll in □, gemerkt xxlii; 30 Stück dito, 10 dreypiertel Elen lang, 8 Zoll in □, gemerkt xxlii; 24 Stück dito, 10 dreypiertel Elen lang, 9 Zoll in □, gemerkt xxlii; 90 Stück dito, 8 Elen lang, 8 Zoll in □, gemerkt xviii; 24 Stück dito, 8 und einhalb Elen lang, 8 Zoll in □, gemerkt xx; 12 Stück 20-füßiges Holz, 8 und einhalb Elen lang, 5 Zoll in □, gemerkt xx; 5 Stück 18-füßiges dito, 8 Elen lang, 5 Zoll in □, gemerkt xvi; 10 Stück 14-füßiges dito, 6 Elen lang, 4 Zoll in □, gemerkt xlii; 13 Stück 36-füßiges dito ober schmale Riemhöizer, 16 Elen lang, 4 und einhalb Zoll in □, gemerkt xxxvi; 12 Stück 40-füßiges dito, 18 Elen lang, 6 Zoll in □, gemerkt xxx; 45 Stück 24-füßiges dito, 10 Elen lang, 4 Zoll in □, gemerkt xxlii; 60 Stück 30-füßiges dito, 12 Elen lang, 3 und einhalb Zoll in □, gemerkt xxx; 24 St. 24-füßiges dito, 10 Elen lang, 3 Zoll in □, gemerkt xxlii; 23 Zwölfter, 8 eilige, 6 Elen lange; 98 Stück 10-eilige, 8 Elen lange; 124 Stück 4-eilige, 3 dreypiertel Elen lange und 284 Stück kleine Wacholder, Strachen, wie auch circa 3 Faden Birken, Brennholz ohne Zichen. Der, oder diejenigen, welche an vorbemeldtem Schiffsward und dessen Ladung ein Eigenthum Rechte zu haben vermeynen, werden in Uebereinstimmung mit dem Placat vom 12ten März 1790 sub pona preclusi & perpetui silentii durch die Berlingschen, Altonaischen und Hamburgischen Zeitungen zu 3 wiederholten malen eingeladen, innerhalb der im allerhöchsten Befehl vorgeschriebenen Zeitfrist sich mit den besaglichen annehmlichen und gütigen Beweisen bey dem Strandpächter S. T. Hrn. Driskilltenant de Hofmann zu Naberger per Ringkloßing zu melden, aufwo die Befehlsmenden sich alles dessen versichern können, was den Rechten gemäß seyn wird. Kammeagaard, den 27ten Febr. 1796.
Namens St. Hochwohlgeb. des Herrn Kammerjunkers Baron Juel.

D. Lannig.

P R O C L A M A.

Wann Mathias Nielsen Duns zu Tagliertshoit, des Kirchspisels Hedsbils, angezeigt, wie er zwar mit seiner Frau, Maren, Jens Mathias sens Tochter, eine von ihren Eltern Jens und Anna Margaretha Mathiasen gekaufte Landbofsstelle nach deren 1808tem Hantirte im Besitze gehabt, allein wider von ihnen noch seitdem von den 3 Söhnen und Schwägern Mathias, Niels und Nicolai Jensen einen förmlichen Contract darcuf erhalten, wiewohl letztere ihm im Jahr 1780 gewisse Auitungen ertheilet, und wie er daher, um für ihre und andere Ansprüche gesichert zu seyn, ein landübliches gerichtliches Proclama ersorderlich hielt, auch ersäte; dieser Bitte dann Statt gegeben worden: so werden von Gerichtswegen alle und jede, besonders jene 3 Söhne und Schwäger Mathias, Niels und Nicolai Jensen, welche sich zum Theil im Herzogthum Schleswig zum Theil auch in Jütland aufhalten sollen, auch dafelbst sie verfordern, deren Kinder und Erben, welche irgend einige Ebs oder andere Ansprüche und Forderungen an solchane Landbofsstelle Tagliertshoit zu haben vermeynen, sub pona preclusi & perpetui silentii aufgefördert und eilfert, innerhalb 12 Wochen, & die publicationis hujus Proclamationis, solche ihre Ansprüche und For-

Verlangen zum Professions-Protocol im Actuariat der Oberstapf Harbe selbst anzugeben, ihre etwa in Händen habenden Original-Documents vorzulegen und beglaubte Abschriften davon zurück zu lassen, die Auswärtigen auch Procuratores ad acta zu bestellen und demnachst weitere rechtliche Verfügung zu gewärtigen. Haderleben in der Lhystrap Harbesoogtey, den 30sten März 1796.

S. C. Feldmann.

Wann der Herr Diaconus Schulz zu Nordeck mit Hinterlassung eines Testaments, Todes verfahren ist, und nunmehr zur Publication bereget dem hiesigen Consistorio übergebenen testamentarischen Verfügung, Terminus auf den 14ten Junii dieses 1796sten Jahres, wird seyn den Dienstag nach dem dritten Sonntage p. st. Trinitatis, anberaumet worden; als citiren, heischen und laden Präses und Assessores des hiesigen Königl. Consistorii sämtliche Erben des Defuncti, und insbesondere eine uns angelagte leibliche Schwester desselben, eine verheirathete Langen in Pommeren, zwey Weilen von Königsberg, als welche sich gegenwärtig bey ihrer Tochter, der Eigenthin des Herrn Waidt Ammanns oder Königl. Domainen-Pächters Bernhadi in, oder nahe bey Berlin aufhalten soll, daß sie entweder in Person oder durch länglich Bevollmächtigte an dem benannten 14ten Junii dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, im Consistorio erscheinen, der Publication des beregeten Testaments beywohnen, und nach gehöriger Legitimation ihre etwaige Gerechtsame gehörig wahrnehmen mögen, wie denn auch dies bey zugleich bewerket wird, daß nach der uns gewordenen Anzeile, von diesem nicht bedeutenden Nachlasse, den auswärtigen Erben 30 Mk. des Rimmits seyn sollen. Als wornach sich dieselben gehörig zu achten.

Gegeben unter des Consistorii Insignel zu Rendsburg, den 7ten April 1796.

(L. S.)

J. L. Callisen.

FRIEDRICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Nachdem der Hauptmannin von Zepelin, geborenen von Bülow, von ihrem Ehemann, dem Hauptmann Christian Heinrich von Zepelin, das Gut Thürkow mit Zubehörungen, mittelst Landes-Lehnherrlich bestätigten Fikionsvergleichs den 30ten May 1793, für die von dessen ehemaligen Gläubigern an seine obbenannte Ehefrau übertragene Schuld-Forderungen, deren Belauf aus den bey Unserm Hof, und Landgerichte verhandelten Debit-Acten zu Tage lieget, in solutum zu geschlagen, bemeldetes Gut Thürkow aber hiernächst, Inhaß des unter gleichmäßiger Landes-Lehnherrlicher Bestätigung, mit dem Grafen von Schütz geschlossenen Verkauf- und Kauf-Contractis an letzteren veräußert und demselben ein schuldenfreyer Besitz zugesichert worden; so laden Wir auf demüthigstes Ansuchen der gedachten Hauptmannin von Zepelin, alle diejenigen, welche an bemeldetes Gut Thürkow mit Zubehörungen ex capite crediti, jure hypothecae vel ex alia quacunque causa Schuld-Forderungen und Ansprachen zu machen haben, hienit peremptorie gnädigst, und wollen, daß selbige am 6ten May d. J., Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof, und Landgerichte erscheinen und ihre vermeyntlichen Forderungen, in so weit solche von dem Käufer agnoskireten Postenbetreß, durch Vorlegung eines specifice, nicht in sollo liquidiren und justificiren, widrigenfalls aber mit Aufsehung eines ewigen Stillschweigens auf stets präcludire und abgewiesen zu werden gewärtigen sollen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 16ten Februar 1796.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.

C. A. v. Kiellmannssegge.

J. H. Wulff.

Altonaer Wechsel-Cours. | Hamburger Wechsel-Cours. vom 8 April 1796.

Amst. B.	fl. p. D. v32 $\frac{1}{2}$	k. Sicht.	Amst. Bco	fl. p. D. v32 $\frac{1}{2}$	k. Sicht.
Dito		2 Ufo	Dito		2 Ufo
Bordeaux	$\frac{2}{3}$	oder	Bourd	$\frac{2}{3}$	oder
Paris	$\frac{64}{64}$	2 Monat	Paris	$\frac{64}{64}$	2 Monat
London	31 fl 10 S	dato.	Lond	31 fl 10 S	dato.
Madrid	66 $\frac{1}{2}$		Madri	68	
Cadix	66 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ Ufo	Cadix	68	gr. p. Duc.
St. Sebastian		von	Lissab.	46 $\frac{1}{2}$	gr. p. Duc.
Bilbao		3 Monat	Venetia	85	gr. p. Duc.
Lissabon	45 $\frac{1}{2}$	dato.	Genoa	78 $\frac{1}{2}$	pr. Pezza
Venetia			Livorno	86	pr. dito
Bresl. i. B.	40 $\frac{1}{2}$ fl. p. Pf. i. Bco	5 W. d.	Bresl. i. B.	42	fl. p. Pf. i. B.
PROCENT.			PROCENT.		
Amst. Cassa	14 $\frac{1}{2}$ schl.	k. Sicht.	Amsterd. Cassa	11 $\frac{1}{2}$ schl.	k. Sicht.
Dito	15 $\frac{1}{2}$	2 Monat	Dito	12 $\frac{1}{2}$	2 Monat
Copenh. Cour.	25 $\frac{1}{2}$	dato.	Copenh. Cour.	23	dato.
Dito		k. Sicht.	Dito		k. Sicht.
Prag Cour.	50 $\frac{3}{4}$	6 Wochen	Prag Courant	47	6 Wochen
Wien Cour. p. Cassa	50	dato.	Wien Cour. p. Cassa	47	dato.
Leipzig in Ldor		1. d. Messe.	Leipzig in Ldor		1. d. Messe.

Altonaer Geld-Cours. | Hamburger Geld-Cours. vom 8 April 1796.

Hamb. Bco	2 $\frac{1}{2}$ pC. schl.	als Spec. Banco.	Ducaten n.	5 $\frac{1}{2}$ pC. best.	gegen Banco.
Ducaten n.	3 $\frac{1}{2}$ pC. best.		Dito al Marco		vollw. St. in B.
Louis d'or	3 fl 29 $\frac{1}{2}$ fl	v. w. d. St. in Sp. Bco	Louis d'or	11 m2 1 $\frac{1}{2}$ fl	
		Procent	Hamb. Cour.	17 $\frac{1}{2}$	Procent
Neue $\frac{2}{3}$ für voll	21 $\frac{3}{4}$	schl. als Spec. Banco.	Dänisch gr. Cour.	17 $\frac{3}{4}$	schl. als Spec. Banco.
Chr. L. & Fr. d'or	38 $\frac{1}{8}$		Neue $\frac{2}{3}$ f. voll	18 $\frac{1}{2}$	
Hamburger Bco	22 $\frac{3}{4}$	pC. best. n. SH. Cour.	N. Preuss. 4 u. 8 Ggr.	50 $\frac{1}{2}$	Banco
Neue $\frac{2}{3}$ für voll	3		Chr. L. & Fr d'or	35 $\frac{1}{2}$	
Chr. L. & Fr. d'or	10 $\frac{1}{2}$	schl. als SH. Cour.	Neue $\frac{2}{3}$ f. voll	1	schl. als
Duc. 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. l. G.	9 $\frac{3}{4}$	schl. als	Chr. L. & Fr. d'or	143 $\frac{1}{2}$	gr. Cot
Chr. L. & Fr. d'or	13 $\frac{1}{2}$ a 2	n. $\frac{2}{3}$ f. voll.	Duc. 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. l. G.	9 $\frac{3}{4}$	schl. als
Neue $\frac{2}{3}$ Stück	33 fl	das Stück	Chr. L. & Fr. d'or	133	n. $\frac{2}{3}$ f. voll.
Ducaten neue	22 fl 28 $\frac{1}{2}$ fl	in Schl.	N. $\frac{2}{3}$ Stück	31 fl 8 S	d. Silber
Louis d'or	4 fl 25 $\frac{1}{2}$ fl	H. Cour.	Ducaten neue	7 m2 7 $\frac{1}{2}$ fl	in groß
Silber in Barren:			Louis d'or	13 m2 1 fl	Courant
4 a 5 l6thig		de Mark	Silber in Barren:		
6 a 7 l6thig		sehn in	4 a 5 l6th.	27 m2 2 a 3 fl	die
12 a 13 l6thig		Spec. Bco	6 a 7 l6th.	27 m2 6 fl	Mark in Bank
Fein Silber			12 a 13 l6th.	27 m2 6 fl	
Stück von Achten			Fein Silber	27 m2 10 fl	
			Stück von Achten		

Copenhagener Banco - Noten 25 pC. schl. als Spec. Banco.
 Für 100 Rthl. Copenh. Banco Noten in Schl. Holst. Cour. 100 fl
 Für 1 Rthl. dito in Schl. Holst. Cour. 48 fl